Kreativität hilft heilen

Gesuch um Unterstützung 2022



Kunst - und Musiktherapie
für kranke Neugeborene, Kinder und Jugendliche
in Schweizer Spitälern

ART-THERAPIE
Fondation | Stiftung | Fondazione

INHALT

Zusammenfassung 3

Kunst- und Musiktherapie 4

- Musiktherapie: Universelle Sprache der Gefühle 4
- Kunsttherapie: Bilder sagen mehr als Worte 5

Wirkung auf verschiedene Pathologien 6

Innovative Therapieform mit nachhaltigem Impact 7

Die Fondation ART-THERAPIE 8

Unsere Partnerspitäler 9

Budget und Finanzierung 2022 11

Unterstützen Sie kranke Kinder auf ihrem Weg zur Genesung 12

Stiftungsorgane und Kontakt 13

ZUSAMMENFASSUNG

KUNST- UND MUSIKTHERAPIE

Die in der Fachwelt anerkannten Kreativtherapien fördern und beschleunigen nachweislich den Heilungsprozess. Kunst- und Musiktherapie sind sanfte, nicht invasive und sehr wirksame Therapien. Der therapeutische Ansatz schliesst psychologische, physiologische und/oder Beziehungsprobleme ein und berücksichtigt das Erleben der Patient*innen. Die Therapien werden von speziell ausgebildeten Kunsttherapeut*innen durchgeführt im Rahmen eines multidisziplinären Behandlungskonzepts.

WIRKUNG AUF VERSCHIEDENE PATHOLOGIEN

Zu den Patient*innen/Pathologien gehören Frühgeborene, kranke Neugeborene, Risikoschwangerschaften, chronische Krankheiten, akute Krankheiten (z.B. Krebs), Unfälle sowie psychosomatische Störungen und Krankheiten. Die Kunst- und Musiktherapieprogramme helfen den jungen Patient*innen, sich und ihr Leiden über Kreativität auszudrücken, ihre Persönlichkeit und das Erlebte besser zu verstehen sowie Ängste und Konflikte auf eine kreative, spielerische Weise zu verarbeiten.

INNOVATIVE THERAPIEFORM MIT NACHHALTIGEM IMPACT

Die langfristigen Auswirkungen gehen weit über den Krankenhausaufenthalt hinaus. Die von den Patient*innen erworbenen Kenntnisse helfen ihnen, das eigene Potenzial zu entdecken und das gewonnene Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl sowie folglich die höhere Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung für sich selbst in Zukunft zu nutzen. Mehrere Studien belegen die langfristige Wirksamkeit der Kreativtherapien.

DIE FONDATION ART-THERAPIE

Die Fondation ART-THERAPIE wurde 2008 auf Initiative von Charlotte Leber zusammen mit sechs Spitälern gegründet und ist als gemeinnützig anerkannt. Als Stiftungszweck definiert ist die Förderung von Kunst- und Musiktherapieprogrammen für Neugeborene, Kinder und Jugendliche in Schweizer Spitälern.

UNSERE PARTNERSPITÄLER

Die Fondation ART-THERAPIE ist in 14 aktiven und 2 ehemaligen Partnerspitälern vertreten: in Aarau, Basel (2), Baden, Bern, Chur, Freiburg, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen (2), Winterthur, Zollikerberg und Zürich.

BUDGET UND FINANZIERUNG

Das Gesamtbudget der Fondation ART-THERAPIE beträgt CHF 919‘000 und wird finanziert durch Beiträge Dritter, primär von Förderstiftungen wie auch von Unternehmen und privaten Gönner*innen. Die Stiftung verfügt über kein eigenes Kapital und erhält keine öffentlichen Mittel.

UNTERSTÜTZEN SIE KRANKE KINDER AUF IHREM WEG ZUR GENESUNG

Die Schweizer Spitäler stehen unter starkem Kostendruck, die finanzielle Lage ist prekär. Die Spitäler sind im Allgemeinen nicht in der Lage, wichtige Therapien vollständig aus eigener Kraft zu finanzieren und werden von Krankenkassen nicht unterstützt.

STIFTUNGSORGANE UND KONTAKT

Der Stiftungsrat besteht aus sechs Mitgliedern mit breit gefächerter Erfahrung. Weiter stehen der Stiftung und dem 5-köpfigen Team vier medizinische Fachpersonen als Experten zur Verfügung.

KUNST- UND MUSIKTHERAPIE

Die Kunst- und Musiktherapie sind sanfte, nicht invasive und sehr wirksame Therapien. Als Teil eines multidisziplinären Behandlungskonzepts bieten sie neue Möglichkeiten im Heilungsprozess.
Der therapeutische Ansatz ist ganzheitlich und individuell, denn er schliesst psychologische, physiologische und/oder Beziehungsprobleme ein und berücksichtigt das Erleben der Patient*innen. Kunst- und Musiktherapie ermöglicht den Betroffenen, ihre Krankheit und ihr Leiden besser zu erkennen und zu erfassen. Die Therapien finden in Einzelsettings oder in einer Gruppe statt und werden von speziell ausgebildeten Kunsttherapeut*innen durchgeführt. Diese Fachpersonen sind Teil des multidisziplinären Teams, das aus Ärzt*innen, Pflegefachleuten und ggf. weiteren Therapeut*innen besteht. Die passenden Massnahmen werden im Team besprochen und auf die dem Alter, den Möglichkeiten und Neigungen entsprechenden, individuellen Bedürfnissen der Patient*innen abgestimmt.

«Die Kunst- und Ausdruckstherapie ermöglicht schwerstkranken Säuglingen, Kindern und Jugendlichen, sich über ganz andere Kanäle als die Sprache auszudrücken, sich als wirksam zu erleben, in Beziehung zu sein oder sich einfach in Beziehung zu entspannen. Nichts wird mit oder an dem Kind „gemacht" – das ist im Spitalalltag ausserordentlich wichtig.»

Dr. med. Phaedra Lehmann, Oberärztin MBF, Psychosomatik & Psychiatrie, FMH Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Fachbereich Kardiologie, KISPI ZH

MUSIKTHERAPIE: DIE UNIVERSELLE SPRACHE DER GEFÜHLE

Klang ist die Grundlage für das Empfinden sozialer Zugehörigkeit. Deshalb wird Musiktherapie auf den Neonatologie-Abteilungen unserer Partnerspitäler mit grossem Erfolg zur Behandlung kranker Früh- und Neugeborener eingesetzt. Musiktherapie hat auch im stationären Bereich bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen Tradition. Hier kommen wahlweise aktive Methoden (das Kind erschafft beispielsweise durch vokale und instrumentale Improvisation eigene Musik) wie auch rezeptive Sequenzen (das Kind hört und kommentiert Musik oder Klänge, indem es Bilder oder Emotionen hinzu fügt) zum Einsatz.
Die Programme beinhalten insbesondere:

- Geräusche und Stille erkunden, Stress abbauen
- Verschiedene Musikinstrumente kennenlernen und musizieren
- Die Stimme entdecken, singen
- Über die Schwingungen der Musik das Potenzial des Körpers entdecken
- Einbezug von Angehörigen

KUNSTTHERAPIE:
BILDER SAGEN MEHR ALS WORTE

Beim Zeichnen, Malen oder Modellieren können die Patient*innen selbst aktiv werden. Sie sind dann in eine Tätigkeit eingebunden, die ihnen hilft, das Erlebte und die aktuelle Situation zu verarbeiten. Sie erhalten über den kreativen Ausdruck Möglichkeiten, sich mitzuteilen, und Gefühle, Befinden und Bedürfnisse auszudrücken. In einem ersten Schritt ohne Worte, im Gespräch mit den Therapeut*innen auch verbal.
Kunsttherapie stärkt die eigenen Ressourcen und fördert die Selbstwirksamkeit der Patient*innen.

Durch Kunsttherapie gewinnen sie Selbstvertrauen und Sicherheit. Diese Stärkung wirkt sich auf die Bewältigung von Erkrankungen und das Befinden der jungen Patient*innen aus. Erfahrungen mit Kunsttherapie sind zudem besonders nachhaltig: Was sich ein Kind während der Therapie erarbeitet hat, begünstigt die allgemeine Entwicklung auch nach dem Spitalaufenthalt.
Die therapeutisch eingesetzten Ausdrucksformen ermöglichen den Kindern insbesondere:

- Ihren Vorstellungen und Empfindungen in Bezug zur Krankheit eine Form zu geben
- Themen, wie Verschiedenheit, Identität und der Körper anzugehen
- Bilder als Kommunikationsmittel einzusetzen



Kunsttherapie am Kantonsspital Winterthur, Therapeutin: Susanne Fodor; Foto: Marcus Gyger

WIRKUNG AUF VERSCHIEDENE PATHOLOGIEN

Zeichnen, Malen, Modellieren, Musizieren, Singen und sich bewegen sind nicht-invasive, aber sehr effiziente Therapieformen.

In unseren Partnerspitälern sind Kunst- und Musiktherapie- Angebote feste Bestandteile der multidisziplinären Behandlungskonzepte.

Kreativtherapien fördern und beschleunigen den Genesungsprozess und wirken nachhaltig.

ÜBERBLICK DER WIRKSAMKEIT VON KUNST- UND MUSIKTHERAPIE

Patient*innen	Pathologien	Wirkung
Frühgeborene	Atemnotsyndrom, Stoffwechselstörungen	Förderung der Gehirnentwicklung, Verbesserung der Atmung, Stressabbau, Entspannung, innere Ruhe, Aufbau und Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung
Neugeborene	Adaptations- und Gedeihstörungen	
Schwangere	Risikoschwangerschaft, Stillprobleme, Bindungsschwierigkeiten	
Chronische Krankheiten	Herz/Kreislauf- und Atemwegerkrankungen, Stoffwechselkrankheiten wie Diabetes, Hautkrankheiten, Allergien, angeborene Krankheiten und Behinderungen	Aktiv der Krankheit entgegentreten, Begleiterscheinungen der Krankheiten mildern, Ausdruck des Leidens ohne Worte, eigene Ressourcen finden, Kraft schöpfen, Distanz zum Leiden finden
Akute Krankheiten und Unfälle	Infektionskrankheiten, Krebs, Gastritis, Entzündungen, chirurgische Eingriffe	
Psychosomatische Krankheiten und Störungen	Essstörungen (Adipositas, Anorexie, Bulimie), neurologische, psychische, emotionale Erkrankungen, Verhaltensstörungen (Angst, Aggression, Regression, Depression, Borderline-Syndrom u. a.)	Das Erlebte ausdrücken, den Körper und das Körperbild bewusst wahrnehmen, das Selbstwertgefühl verbessern, die Lebensqualität steigern

INNOVATIVE THERAPIEFORM MIT NACHHALTIGEM IMPACT

Therapien, die einen kreativen Ansatz verfolgen, unterstützen und beschleunigen den Heilungsprozess. Die langfristigen Auswirkungen gehen weit über den Krankenhausaufenthalt hinaus. Die von den Patient*innen erworbenen Kenntnisse helfen ihnen, das eigene Potenzial zu entdecken und das gewonnene Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl sowie folglich die höhere Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung für sich selbst in Zukunft zu nutzen. Malen, Zeichnen, Modellieren, Musizieren, Zuhören oder Bewegen sind Aktivitäten, die viele Patient*innen fest in ihren Alltag integrieren. Mehrere Studien zeigen eine signifikante Verbesserung von Angst und Depression sowie eine Verringerung der Symptome von akutem und posttraumatischem Stress.
Wird die Interaktion zwischen Therapeut*innen und Patient*innen über einen längeren Zeitraum hinweg aufgebaut, tragen die Kunst- und Musiktherapie auch zu einem besseren Verständnis der Ursachen von Krankheiten bei. Insbesondere in Fällen, bei welchen die Kommunikation mit Worten schwierig ist. Die so gewonnenen Erkenntnisse können dem gesamten medizinischen Team entscheidende Informationen liefern.

«Die Kunsttherapiesitzungen schaffen einen Raum, in dem es kein Urteil, keine Interpretation gibt. Es geht nicht darum, eine Diagnose zu stellen, sondern eine Gelegenheit für das Kind zu schaffen, Kompetenzen und Ressourcen zu entwickeln. Und das ist in sich selbst heilend.»

Naomi Middelmann, Kunsttherapeutin, Centres de Jour, Centre hospitalier universitaire vaudois, Lausanne

Zahlreiche Studien belegen die Wirksamkeit von Kunsttherapie. Die Fondation ART-THERAPIE unterstützt nach Möglichkeit wissenschaftliche Arbeiten auf diesem Gebiet. Zurzeit beteiligt sie sich an der klinischen Studie am Genfer Universitätsspital, welche die Wirkung von Musik auf die Entwicklung des Gehirns von extrem Frühgeborenen nachweist. Die ersten Ergebnisse sorgten international für Aufsehen. So bezeichnete das renommierte Magazin National Geographic die Erkenntnisse dieser Studie als eine der zwölf wichtigsten Innovationen, welche die Zukunft der Medizin revolutionieren werden.

Die Stiftung hat auch die schweizweit erste multizentrische Studie initiiert und begleitet, welche die Wirksamkeit von Kunsttherapie bei übergewichtigen Jugendlichen nachgewiesen hat. Sie wurde in unseren Partnerspitälern in Genf, Winterthur und Lugano durchgeführt. Die Nachkontrolle hat ergeben, dass sich die Wirkung nach Beendigung der Therapie langfristig positiv auf die Gesundheit der Patient*innen ausgewirkt hat. Ergebnisse dieser und weiterer Studien sind auf der Website der Stiftung einsehbar.

DIE FONDATION ART-THERAPIE

Die Stiftung wurde 2008 auf Initiative von Charlotte Leber zusammen mit sechs Spitälern gegründet und ist als gemeinnützig anerkannt. Als Stiftungszweck definiert ist die Förderung von Kunst- und Musiktherapieprogrammen für Neugeborene, Kinder und Jugendliche in Schweizer Spitälern. Die Stiftung unterstützt seit 14 Jahren Kreativ-Therapieprogramme in allen Schweizer Sprachregionen.

Ihre 14 aktiven und 2 ehemaligen Partnerspitäler befinden sich in Aarau, Basel (2), Baden, Bern, Chur, Freiburg, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen (2), Winterthur, Zollikerberg und Zürich. Die Stiftung prüft und beantwortet jede Anfrage von Spitälern, die sich den Programmen anschliessen möchten.
Die 17 von der Fondation ART-THERAPIE unterstützten Programme sind fest in den Partnerspitälern verankert und werden von qualifizierten Therapeut*innen durchgeführt. Die Stiftung unterstützt auch Forschungsprojekte, die Kunst- und Musiktherapie als Pflegeinstrument einsetzen. Sie organisiert regelmäßig ein Kunst- und Musiktherapiesymposium und gibt einen halbjährlichen Newsletter heraus, um die Verbindung zwischen Fachleuten und den Austausch von Fachwissen anzuregen.

UNSERE ZIELE

- Kunst- und Musiktherapieprogramme für Kinder im Spital ermöglichen und begleiten
- Beteiligung an Studien und wissenschaftlicher Forschung auf diesem Gebiet
- Fachkreise und die Öffentlichkeit über diese Therapieformen informieren
- Den Austausch zwischen allen in diesem Bereich tätigen Akteur*innen begünstigen

Einst Pionierin ist die Fondation ART-THERAPIE heute in der Schweiz führend auf diesem Gebiet. Sie wird von institutionellen und privaten Gönner*innen sowie von Unternehmen unterstützt.

UNSERE TÄTIGKEIT 2021

13	22	16
aktive Partnerspitäler	Therapeut*innen	Programme
2'322	9'282	6'528
Patient*innen	Therapiesitzungen	Therapiestunden

SEIT 2008

27'820	92'242	72'674
Patient*innen	Therapiesitzungen	Therapiestunden

UNSERE PARTNERSPITÄLER

Die Fondation ART-THERAPIE ist in allen Sprachregionen der Schweiz vertreten, in insgesamt 14 aktiven und 2 ehemaligen Partnerspitälern. Dazu gehören die drei unabhängigen Kinderspitäler, alle Universitätsspitäler und wichtige Kantonsspitäler.
Die Zahlen der Patient*innen beziehen sich auf 2021.



AARAU
KANTONSSPITAL AARGAU

Neu seit 2022: Musiktherapie auf der Kinderonkologie & -hämatologie, Neonatologie
Frühgeburtlichkeit, Krebs

Eine Musiktherapeutin.

BADEN (ehem.)
KANTONSSPITAL BADEN

Musiktherapie auf der Pränatal- und der Neonatologiestation
Frühgeburtlichkeit, Stoffwechselstörungen, Infekte, Risikoschwangerschaften

Seit 2018 trägt Baden als erstes Partnerspital die gesamten Kosten für die Musiktherapie selber. Dieser Verlauf ist exemplarisch und entspricht den Zielen der Fondation.

BASEL
UNIVERSITÄTSSSPITAL BASEL, FRAUENKLINIK

Musiktherapie auf der Schwangerenabteilung
Risikoschwangerschaft

Eine Musiktherapeutin betreut die hospitalisierten Schwangeren und danach auch deren meist frühgeborene Kinder auf der Neonatologiestation des Universitäts-Kinderspitals.

137 Patient*innen
(Anzahl aus 2020)

BASEL
UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL BEIDER BASEL (UKBB)

Musiktherapie auf der Onkologie, Intensivstation, Neonatologie, Orthopädie/ Chirurgie, Psychosomatik
Akute, chronische und psychosomatische Erkrankungen, Krebs, Stoffwechselstörungen, neuro-orthopädische und neurologische Erkrankungen, Dysmorphien, Frühgeburtlichkeit

Zwei Musiktherapeutinnen und zwei Praktikantinnen. Einzel- und Gruppensitzungen.

267 Patient*innen

BERN
UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR KINDERHEILKUNDE, INSELSPITAL

Musiktherapie auf der Neonatologie-Abteilung
Atemnotsyndrom, Bradykardie Apnoe Syndrom, Hirnblutungen, Infektionen. Eltern: Bindungsschwierigkeiten, Traumen, Angst, Stress, Depression

Eine Musiktherapeutin für Früh- und kranke Neugeborene unter Einbindung der Eltern.

55 Patient*innen

CHUR
KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN

Kunst- und Musiktherapie auf der Abteilung Kinder und Jugendmedizin und der Kinder-Intensivstation *akute und chronische Krankheiten, Unfallfolgen, Neu- und Frühgeburten*

Eine Gestaltungs- und Malherapeutin.

240 Patient*innen

FREIBURG
HFR FREIBURG – KANTONSSPITAL

Musiktherapie im Zentrum für integrative Pädiatrie
Akute, chronische und psychosomatische Erkrankungen, Frühgeborenen und kranke Neugeborene

Eine Musiktherapeutin.

324 Patient*innen

ST. GALLEN
OSTSCHWEIZER KINDERSPITAL ST. GALLEN (OKS)

Kunsttherapie und Musiktherapie in den Fachbereichen Psychosomatik/Psychotherapie, Onkologie, Neonatologie
Frühgeburtlichkeit, Regulationsstörungen, Krebserkrankungen, psychosomatische Erkrankungen, post-traumatische Störungen

Eine Kunsttherapeutinnen, zwei Musik-Psychotherapeutinnen.

168 Patient*innen

GENF
HÔPITAUX UNIVERSITAIRES DE GENÈVE (HUG)

Kunsttherapie in der Abteilung Therapeutische Erziehung für chronische Krankheiten; Musiktherapie in der Abteilung Developpement & Croissance
Übergewicht, Adipositas, Diabetes, Frühgeburten

Eine Tanztherapeutin arbeitet mit Jugendlichen und übergewichtigen Kindern mit ihren Müttern. Eine Kunsttherapeutin begleitet Jugendliche mit Essstörungen, ambulant, in der Gruppe oder individuell.
Eine Musiktherapeutin betreut extrem Frühgeborene in einem Forschungsprojekt.

269 Patient*innen

ST. GALLEN (ehem.)
KANTONSSPITAL ST. GALLEN, FRAUENKLINIK

Musiktherapie auf der Neonatologie- und der Pränatalstation
Mütter: Risikoschwangerschaften, Drogenentzug, Bindungsschwierigkeiten
Kinder: Adaptationsstörungen, Atem- und Ernähungsstörungen Atemwegschwierigkeiten, Risikoschwangerschaften, Frühgeburtlichkeit

Seit 2022 wird das Therapieangebot aus klinikeigenen Mitteln finanziert.

LAUSANNE
CENTRE HOSPITALIER UNIVERSITAIRE VAUDOIS (CHUV)

Musik-und Kunsttherapie auf der psychiatrischen Abteilung für hospitalisierte Jugendliche und Tagesspital für Kinder und Jugendliche
Akute und chronische psychische Leiden, Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen, gestörtes Essverhalten

Ein Musiktherapeut und eine Kunsttherapeutin arbeiten mit den Kinder und Jugendlichen einzeln und in der Gruppe.

165 Patient*innen

LUZERN
LUZERNER KANTONSSPITAL (LUKS)

Musiktherapie im Kinderspital und der Frauenklinik
Akute, chronische und psychosomatische Erkrankungen, Risikoschwangerschaften

Eine Musiktherapeutin.

166 Patient*innen

WINTERTHUR
KANTONSSPITAL WINTERTHUR

Kunst- und Musiktherapie im Sozialpädiatrischen Zentrum SPZ
Essstörungen, psychische und emotionale Störungen, Verhaltensstörungen

Eine Kunsttherap eutin und eine Musiktherapeutin betreuen die Langzeitpatient*innen in Einzelsettings.

31 Patient*innen

LUGANO
OSPEDALE REGIONALE DI LUGANO, SEDE CIVICO

Kunsttherapie auf der Pädiatrieabteilung
Chronische, psychosomatische und psychische Krankheiten, Verhaltensstörungen, Essstörungen, chirurgische Eingriffe

Zwei Kunsttherapeutinnen betreuen hospitalisierte und ambulante Patienten einzeln oder in der Gruppe.

68 Patient*innen

ZOLLIKERBERG
SPITAL ZOLLIKERBERG

Neu seit 2022: Musiktherapie auf der Neonatologie
Frühgeborenen und kranke Neugeborene

Eine Musiktherapeutin.

ZÜRICH
UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL ZÜRICH (KISPI)

Kunst- und Ausdruckstherapie sowie Musiktherapie auf den Intensivstationen Kardiologie, Onkologie, Chirurgie und Neonatologie
Schwere chronische Krankheiten, Krebs, Herz-Atemwegsprobleme, Behinderungen, Unfallfolgen, Traumata, psychosomatische Leiden.

Vier Kunst- Musiktherapeutinnen arbeiten am Krankenbett.

252 Patient*innen

BUDGET UND FINANZIERUNG 2022

AUSGABEN	CHF
1. Finanzierung der Therapieprogramme, Anteil Lohnkosten der Therapeut*innen:	
NEU: Kantonsspital Aarau; Kinderonkologie & -hämatologie, Neonatologie	46‘400
Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB); Neonatologie, Onkologie, Psychosomatik	45‘000
Universitätsspital Basel; Programm Risikoschwangerschaft	3‘000
Universitätsspital Bern (Inselspital); Neonatologie	29‘000
Kantonsspital Freiburg (HFR); Zentrum für integrative Pädiatrie	32‘400
Kantonsspital Graubünden, Chur; Kinder und Jugendmedizin, Kinder-Intensivpflegestation	18‘400
Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG); programme jeunes adultes	25‘000
Luzerner Kantonsspital (LUKS); Kinderspital und Frauenklinik	44‘200
Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV); Psych. Abteilung für Jugendliche (UHPA)	22‘000
Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV); 3 Tageskliniken (SUPEA)	24‘000
Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV); projet 40Hz	24‘000
Ospedale regionale di Lugano; Pädiatrieabteilung; 2 Programme	55‘000
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen (OKS); Neonatologie, Onkologie, Psychosomatik	30‘000
Kantonsspital Winterthur (KSW); Sozialpädiatrisches Zentrum	35‘000
NEU: Spital Zollikerberg; Neonatologie	14‘500
Universitäts-Kinderspital Zürich (KISPI); Neonatologie, Onkologie, Intensivstation	47‘000
2. Reserve neue Programme	10‘000
3. Weiterbildung und Supervision Therapeut*innen	15‘000
4. Kauf und Unterhalt von Material (Musikinstrumente, Mal- u. Gestaltungsmaterial)	5‘000
5. Evaluation, Projekt- und Programmüberwachung	45‘100
6. Mittelbeschaffung Programme	50‘000
AUFWAND IM ZUSAMMENHANG MIT DEN THERAPIEPROGRAMMEN	**620‘000**
7. Operativer Aufwand	156‘000
8. Öffentlichkeitsarbeit (PR, Marketing, Kommunikation, Events)	143‘000
TOTAL BUDGET 2022	**919‘000**

Das Budget umfasst ausschliesslich die direkten Kosten. Nicht aufgeführt sind die Eigenleistungen der Spitäler, ihr Anteil am Aufwand für die Therapieprogramme, die Nutzung der Spitalinfrastruktur und der Therapieräume, das Verbrauchsmaterial und die Personaladministration. Im Team der Fondation ART-THERAPIE arbeiten fünf Personen mit Teilpensen; hinzu kommt die ehrenamtliche Arbeit der Gründerin und des Stiftungsrates. Die Fondation erhält zudem kostenlose Leistungen von freien Mitarbeiter*innen und Lieferant*innen.

Die Fondation ART-THERAPIE verfügt über kein eigenes Kapital und erhält keine öffentlichen Mittel, um in das Projekt zu investieren. Ohne die Beiträge Dritter, primär von Förderstiftungen wie auch von Unternehmen und privaten Gönner*innen, ist das Projekt nicht realisierbar.

UNTERSTÜTZEN SIE KRANKE KINDER AUF IHREM WEG ZUR GENESUNG

Die Schweizer Spitäler stehen allgemein unter starkem Kostendruck. Dies gilt besonders für die Kindermedizin. Sowohl in den unabhängigen Kinderspitälern als auch in Universitätskliniken und Kantonsspitälern ist die finanzielle Lage heute prekär. Dies liegt u. a. an einem Systemfehler bei der Berechnung der Pauschalen für die Krankheitsbilder. Das System ist vor allem auf akutsomatische Leiden ausgerichtet, psychosomatische Erkrankungen hingegen sind schlecht abgebildet. Ausserdem wirkt sich der Spitalaufenthalt, der bei Kindern und Jugendlichen oft länger dauert, defizitär aus. Die Spitäler sind im Allgemeinen nicht in der Lage, wichtige Therapien vollständig aus eigener Kraft zu finanzieren. Auch werden Therapien im stationären Bereich von Krankenkassen nicht rückvergütet. Dies gilt auch für Musik- und Kunsttherapie.

Dank der Unterstützung von Gönner*innen können diese Therapien heute bereits vielen hospitalisierten Kindern angeboten werden. Das Echo ist durchwegs positiv, sei es von den Patient*innen, ihren Angehörigen oder den Fachpersonen – die Nachfrage steigt kontinuierlich.

Kunsttherapie am Kinderspital Zürich



ART-THERAPIE
Fondation | Stiftung | Fondazione

Mit Ihrer Unterstützung können wir unsere Therapieprogramme erfolgreich umsetzen. Jedes Kind zählt, jede Spende hilft.

STIFTUNGSORGANE UND KONTAKT

Die Mitglieder des Stiftungsrates und der Kassier sind ehrenamtlich tätig.

STIFTUNGSRAT

Charlotte Leber
Gründerin, Präsidentin, Genf und Zürich

Daniel Frutig
Vizepräsident, Unternehmer, Winterthur

Dr. med. Kurt Albermann
Mitglied, Kantonsspital Winterthur,
Chefarzt Sozialpädiatrisches Zentrum SPZ,
stv. Direktor Departement Kinder- und Jugendmedizin

Prof. Dr. med. Bernhard Frey
Mitglied, Uster, ehemaliger
Abteilungsleiter Intensivmedizin
und Neonatologie, Kinderspital Zürich (KISPI)

Patrick Voegeli
Mitglied, Bäch, Partner von Cité Gestion,
Genf, Lausanne und Zürich

Ursula Bonhage, dipl. natw. ETH
Mitglied, Stäfa, Geschäftsführerin
Careum Weiterbildung, Aarau

AUSSERHALB DES STIFTUNGSRATS

Kassier
Maurice Hoffstetter, Blonay

Expertinnen und Experten
(ehemalige Mitglieder des Stiftungsrats)

Prof. Dr. Alain Golay, HUG Genf,
ehem. Chefarzt Abteilung therapeutische
Erziehung für chronische Krankheiten
Dr. med. Josef Laimbacher,
ehem. Chefarzt Abteilung Jugendmedizin,
Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen
Cornelia Neuhaus, Co-Leitung Therapien,
Universitäts-Kinderspital beider Basel
Dr. med. Valdo Pezzoli, Chefarzt Pädiatrieabteilung,
Ospedale regionale di Lugano

Revisionsstelle
Consultive Revisions AG, Winterthur

Bank
Crédit Suisse AG
IBAN: CH19 0483 5148 9262 1100 0

Geschäftssitz
11, Rue de Beaumont, 1206 Genf

Mitglied von
proFonds – Dachverband gemeinnütziger
Stiftungen der Schweiz

KONTAKT

Geschäftsführung
& Geschäftsstelle

Silvana Mombelli Thommen
Geschäftsführerin
+41 79 251 24 38
silvana.mombelli@arttherapie.org

Martina Mächler
Backoffice
+41 78 838 24 26
martina.maechler@arttherapie.org

Programmkoordination
& Kommunikation

Muriel Leber
+41 79 777 00 62
muriel.leber@arttherapie.org

Fundraising

Michaela Keiser
Fundraising Deutschschweiz
+41 78 861 54 79
michaela.keiser@arttherapie.org

Sophie Tarchini
Fundraising Westschweiz
+41 79 100 61 92
sophie.tarchini@arttherapie.org